

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Zeitungen. Illustrierte „Kinderfreund“ sowie „Volk u. Welt“ innerwärts eingeklebten Manuskripten ist stets das Rückporto zu zahlen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und sozialistischen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Para 42/44, Holzstraße 2 Treppen, Fernsprecher: Anruf 24 667. Verfall: Anskundmachung mittlos von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. d. Postboten ausgehelt 2,40 Mk. Bei direkter Einbindung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Pfg. im Anzeigen- und 20 Pfg. im Bekanntheitspreis. — Druckerei: Halle, Holzstraße 27. — Postfachkonto 20319 Erlau.

Die Fememordzettel in der Reichswehrleitung?

Schwere Anklagen der Verteidiger der Fememörder gegen das Zentralbürosystem im Reichswehrministerium. Genfationelle Wendung im Fememordprozess

Der Angriff der Verteidiger.

Im Fememordprozess Wilmis steht die Verteidigung am Donnerstag ihre Abwehrlinie fest, aber unter Veränderung des Gesichtspunktes. Sie behauptet jetzt, daß die Verantwortung auf der Schulter des Reichswehrministeriums ruhe, die wegen Schluß auf die Anklagepartei gebildet. Damit gewinnt der Prozeß Wilmis Bedeutung für die Aufstellung der Beziehungen zwischen Schwarzer Reichswehr und legaler Reichswehr, zwischen Reichswehr und Fememörder.

Da die Anklage offen vor Gericht die Reichswehrleitung der Schuld an den Fememord anklagen, muß nun endlich der gesamte Komplex reiflich aufgearbeitet werden. Niemand will verantwortlich sein, keiner will zu seinen Taten stehen. Verden wir es erleben, daß schließlich ein Gericht die Verantwortung feststellt? Wird die Reichswehr die Anklage der Verteidigung annehmen, ohne sich zur Wehre zu setzen?

Es ist ein unumkehrbares Spiel, das Verstreuen, das Kollateralschaden und Verletzungen, das wir bisher in Fememordprozessen erlebt haben. Jetzt scheint es zu Ende zu sein, und das Schauspiel der gegenseitigen Beschuldigungen scheint zu beginnen.

Die Verhandlungen im Fememordprozess Wilmis begannen am Donnerstag mit einer Rede des Verteidigers gegen den Oberleutnant Büdingen, der als Kommandeur der 17. Jäger-Regiment eine wesentliche Rolle spielte. Edelt war der Mann, der die Reichswehr wegen Fahnenraub und Verbrechen militärischer Geheimnisse beschuldigt, und er sollte ihn nach der Mißdele bringen. Da die Angabe von dem Redner nicht stimmt, habe die Polizei die Herausgabe des Mannes verweigert und ihm dem Berliner Polizeipräsidenten ausgeliefert. Am Tage darauf sei dem Kommando Büdingen mit dem Kommando der Reichswehr erschienen, um Edelt abzulösen. Diesmal wurde ein fiktives Ausweis des Wehrrechtskommandos III vorgelegt, wonach Edelt zu seiner Truppe zurückgebracht werden sollte. Die Herausgabe wurde wiederum verweigert, weil der Regent, wie er erklärte, sowohl nach der Stellung des Feldwebels Unhofer wie nach den Umständen des Falles Edelt für seinen Leben fürchtete. Denn Edelt habe gemeint und erklärt, er sei dem Tode geweiht. Der Angeklagte Büdingen gab gegenüber diesen Umständen, die im Auftrag der Division erschienen, sei sein von dem Edelt gefassten und abzuweisen. Den schriftlichen Befehl dazu habe er von Hauptmann Keiner erhalten. Mit Antritt des Staatsanwalts wurde ein Brief des Batteriechefs des davon gelassenen Edelt vorgelesen. Hierin findet sich der Vermerk: „Ich erinnere Sie an das beschworene Schweiden.“ (1)

Auf die Frage des Vorgesetzten, ob öfter solche Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Reichswehr wie im Falle Edelt vorgekommen seien, erklärte Hauptmann Keiner, es sei immer wieder vorgekommen, was der Mann getan habe. Beim Wechsel habe man seine Strafverfolgung über ihn gehabt. Wenn jedoch der Verdacht bestand, daß er zur Kontrollkommission der Entente gehen würde, dann war jedes Mittel recht, ihn daran zu hindern. Das Verhalten des Oberleutnants Büdingen im Falle Edelt habe er für durchaus richtig. Spätere Ermittlungen haben einwandfrei ergeben, daß Büdingen, als ob Edelt Landesverrat oder Spionage beabsichtigte, nicht zutrauen. Hauptmann Keiner gibt weiter zu, daß es wegen solcher Fälle meist um Auseinandersetzungen zwischen Reichswehr und Polizei gekommen sei, so daß das Verhältnis öfters geklärt wurde. Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß der Fall Keiner jedes Wochen vorher genau so begonnen habe. Auch Keiner hatte sich unter dem Schutz der Polizei gestellt und wurde dann zur Reichswehrrichtung gebracht. Einige Tage nach seiner Auslieferung an das Wehrrechtskommando wurde er getötet. „Jedenfalls, mein Herr, Staatsanwalt, nicht aus einem bescheidenen Verdacht auf die Unhofer im Falle Edelt hatte.“ Der Richter hat damals der auch jetzt angeklagte Oberleutnant Stannien auf dem Wehrrechtskommando in Empfang genommen, und der Junge Haupt-

mann Keiner von der Reichswehr bezeichnete auch jetzt das Verhalten Stanniens damals als korrekt.

Hier kam es zu einer idyllischen Auseinandersetzung zwischen der Verteidigung, die den Antrag stellte, Hauptmann Keiner als Sachverständigen hinzuzuziehen, und der Staatsanwaltschaft, die eine Genehmigung des Reichswehrministeriums für erforderlich hält. Justizrat Schön beantragte in großer Eile die Vertagung der Verhandlung, bis die Genehmigung des Reichswehrministeriums vorliegt. Auch die übrigen Verteidiger verlangten die Verschonung der Offiziere des Reichswehrrechtskommandos als Sachverständige darüber, daß auch nach Aufstellung der Reichswehr Angehörige der Schwarz- u. Rotwehre, die sich in den Händen der Polizei befanden, zurückgeholt werden konnten, um ihnen den Mund zu stopfen. Dieser Vorschlag des Staatsanwalts blieb ohne eine ungenügende Erklärung aus; Staatsanwaltschaft und Angeklagte forderten von ihren Vätern und es kam zu erregten Auseinandersetzungen. Schließlich richtete der Erste Staatsanwalt an die Reichswehrleitung, daß die Angelegenheit seinem nicht gegen die Verschonung der Reichswehroffiziere, die er verlangte nur die Einbindung der Genehmigung des Reichswehrministeriums, um seine Verschonung zu erwirken. Justizrat Schön erklärte, die Verteidigung sei nicht abzugeben, wenn nicht die individualistischen Reichswehroffiziere gehört werden, damit es nicht hinterher heiße, die Verteidigung habe Landverrat betrieben. Die Verteidigung ließ Verneinung, daß die Reichswehroffiziere unter 60 befragt würden, ob nicht alle Fäden der Expedition der Schwarz- u. Rotwehre in der Hand des Hauptmanns Keiner zusammenfielen. Die Regierung, dem Justizministerium und dem Gericht wurde es daran liegen, daß nicht einmal eine Prüfung über diese viel umstrittenen Punkte stattfinden werde. Verneinung verlor der Verteidiger einen Augenblick, indem er vorstellte, alle Teile unter Verweis auf den Inhalt der Vernehmung, die er vor sich zu unterziehen. „Rein nein!“, rief Justizrat Schön, mit der Hand auf den Tisch schlagend, „es ist etwas anderes, ob Hauptmann Keiner dem Gericht Auskunft gibt, oder ob das nur sich selbst in der Hand des Hauptmanns Keiner zusammenfallen.“ Die Regierung, dem Justizministerium und dem Gericht wurde es daran liegen, daß nicht einmal eine Prüfung über diese viel umstrittenen Punkte stattfinden werde. Verneinung verlor der Verteidiger einen Augenblick, indem er vorstellte, alle Teile unter Verweis auf den Inhalt der Vernehmung, die er vor sich zu unterziehen. „Rein nein!“, rief Justizrat Schön, mit der Hand auf den Tisch schlagend, „es ist etwas anderes, ob Hauptmann Keiner dem Gericht Auskunft gibt, oder ob das nur sich selbst in der Hand des Hauptmanns Keiner zusammenfallen.“ Die Regierung, dem Justizministerium und dem Gericht wurde es daran liegen, daß nicht einmal eine Prüfung über diese viel umstrittenen Punkte stattfinden werde. Verneinung verlor der Verteidiger einen Augenblick, indem er vorstellte, alle Teile unter Verweis auf den Inhalt der Vernehmung, die er vor sich zu unterziehen. „Rein nein!“, rief Justizrat Schön, mit der Hand auf den Tisch schlagend, „es ist etwas anderes, ob Hauptmann Keiner dem Gericht Auskunft gibt, oder ob das nur sich selbst in der Hand des Hauptmanns Keiner zusammenfallen.“

Als dieser Vorfall des Justizrats Schön beendet war, erobert sich in großer Eile der Staatsanwalt Platz und dem Justizrat an den Vorständen, er habe folgende Erklärung abzugeben: „Zeit auf Zeit haben wir hier ein gewissen Dingen offensichtlich vorgebeugt. Es ist nicht unsere Schuld, wenn das Opfer jetzt endlich gefasst werden und ich Herrn Hauptmann Keiner festnehmen ins Gefängnis kann mich. Wenn man schon heute auf die Anklagepartei ist, die für die Verdächtige im Jahre 1927 sitzen sollen, warum hat dann nicht Herr Hauptmann Keiner auf dieser Anklagepartei? (Große Bewegung im Saale.) Warum sitzen hier nur die ununterstützten Interroganten? Wir haben es bisher in allen Fememordprozessen erleben müssen, daß man auf untergeordnete Verhörsrichter die Schuld abwälzen will, die in Wirklichkeit ganz andere Leute trifft. Wir Verteidiger passieren nicht länger mit diesen Leuten. (Große Bewegung.)“ Darauf hat Hauptmann Keiner von seiner Person als Sachverständiger Abstand zu nehmen. Nach kurzer Beratung beschloß das Gericht, als Sachverständigen den Oberleutnant von Schön zu ernennen und Carl v. Wed zu hören und sich die Vernehmung weiterer Sachverständiger vorzuschreiben. Dann wurde die Verhandlung abgebrochen, da die Sachverständigen nicht vor Freitag zur Stelle sein können.

Antwort der Reichsregierung an die Sparer.

Das Reichskabinett lehnte am Donnerstag den von den Sparsverbänden erstellten Antrag auf Anrufung des Reichsausschusses in der Aufwandsfrage ab. Das gleiche Schicksal hatten die Anrufungsanträge der Bayerischen Volkspartei. Die Ablehnung erfolgte auf Vorschlag des deutschen nationalen Innenministers.

Die deutsche Fraktion der Reichsnationalen Volkspartei hat für den 22. März ihre Mitglieder zu einem Wanderversammlungen in der Wandelhalle des Preussischen Landtages einladen. Zum Zweck der Vertagung des Reichsausschusses in der Aufwandsfrage. Die Fraktion appelliert, für deren deutschnationalen Republikaner! Der Hauptanlass der Preussischen Landtagssitzung am Donnerstag einem Antrag des Innenministeriums auf Erhöhung der Mittel für die Junghehr von 11,1 Millionen auf 13,1 Millionen zu.

Der 18. März.

Von Robert Breuer.

Ein Volk, das seine Geschichte verweigert oder ihrer auch nur verächtlich, ist verächtlich. Immer wieder predigen das die Anbieter des Herrenfates. Sie haben recht. Wir sind ganz ihrer Meinung: Geschichte, die im Bewußtsein lebendig bleibt, ist ein politisches Instrument, ist politische Macht. Wer mit geistigen Augen sieht, was errungen worden ist und wie der Kampf ging, wer den Weg des Kräftigen kennt, dem fröhlich aus dem Bergangehen die Straße, die führt zu kommen. Darum darf und will die deutsche Arbeiterklasse nicht vergessen, daß es einen 18. März gegeben hat.

Der Tag, an dem zum ersten Mal die preussische Antokratie in ihren Fugen zitterte, der Tag, an dem das absolute Königtum vom Schreden des marschierenden Volkes überfallen wurde, der Tag, an dem der Feudalismus die Demokratie zwar nur erzwang, aber doch zu heucheln mußte, weil die Kräfte des emporstrebenden Unterbaus am Throne gerieten — der 18. März des glorreichen Jahres 1848, der Anfall des 9. November 1918, der Wogen der Freiheit, sei uns heilig.

Die deutsche Demokratie hat eine solche Geschichte; aber nur die deutsche Arbeiterklasse darf diese Geschichte nicht verächtlich zu ehren. Das bezeugt der Preis der Märzgefallenen im Berliner Friedrichshain. Durch Jahrzehnte war er wüdes Land, ein verzeigter Winkel, eine Grube der Verwesung, ein Ort der Abhien für den ordentlichen Bürger. Die Gräber waren eingeebnet, die Arenen zerfallen, die Steine verrottet, die Wege mit Schutt und Asche überdeckt, den armen Mann hieß die Straße. So steht das Biergerium seine großen Säulen, die Helben der Demokratie, die Helden der Freiheit. Freige und willig hingeebnet dem wühlmännlichen Gottesgandem. Hatte die Arbeiterklasse die über den Kronen, den vierter das Wahre der dritten Klasse bezog, sein Gedächtnis für die Demokratie ihrer Väter. Die Stimme aus den Gräbern der Märzgefallenen, deren beklammertes Schicksal Freitaglich gornig geht hatte, wurde überört vom Gewaltstreich der Paraden, vom Hurra begehrt der Feuert, von den Anglihanern der Spießer. Dem deutschen Arbeiter aber ist der Name und Gedächtnis der Märzgefallenen nicht verloren gegangen.

Alljährlich kamen sie aus den Viereln der Armut, aus finsternen Höfen und lüftlerem Gemäuer. kamen sie aus den Fabriken und Werkstätten, von der Maschine und vom Amboss, kamen die Krünen, die Glaubenden, die Unverzogen, die Geis-Verreinen. Ionen die in Groll und Klugeit verlorbenen Soldaten der Revolution, den Schmutz zu erneuern:

Denn erst der Anfang war gemacht.

Noch steht bevor die letzte Schlacht.

Alljährlich, am 18. März, flammt Rot aus grünem Lorbeer, schlag Rot aus brennenden Bergen und leuchtete weißlich über gedrangte Masse, die zur Befreiung des Landes, nicht minder zum Kampf des Vertrauens sich versammelt: harte, Bemacht und fahnenlos von den Hohen der Obrigkeit, die mit Wiederhaken, mit Säbel und Schere den Geist der Enkel und das Gedächtnis der Väter zerstückeln mochten. So fanden sie, die Arbeiter Verbins, alljährlich am 18. März, Gehört und verhöht von den Gotten und von den Verächtern des Volkes. Die Arbeiter haben die Tradition des freien bürgerlichen Märzges gedeutet; im deutschen Proletariat blieben Geschichte und Geistes des Freiheitskampfes von 1848 unverloren.

So von der Geschichte getragen und geehrt, wurde Schmutz zur Würdlichkeit und Wollen zur Tat. Der Dichter ward nicht feurig genug gewesen, oder er hatte vielleicht doch noch wieder Respekt vor gekronter Anmaßung gefaßt; der Dichter hatte gemeint:

Die Freiheit ist die Auktion

Von dreißig Hürten-Gütern.

Aber, als der Tag gekommen war, gab es nichts mehr zu per-auctionieren; da waren die gestirnten Hüte samt ihren jagenen Köpfen verbunden, da sprangen aus die Gräber des Märzges und Millionen erbeben, woben die Väter gort getümmelt. Unumkehrliche Geschichte! Frucht aus der Geschichte der deutschen Republik, Logisches Wachstum, Organischer Aufstieg, Stufe um Stufe, Schlacht um Schlacht. Bis zum Gipfel. Bis zum Sieg, Unvergessen der 18. März; der Ausgang. Wo aber ist das Ziel? Abermals — der Dichter ward nicht feurig genug, aber zu gut-gläubig. Er gab sich hin der Gemüht:

Die Freiheit ist die Republik!

Und abermals: die Republik! . . .

Minuten! Auch die Republik kann zerstückelt werden und verloren gehen.

Als Friedrich Wilhelm IV. am 21. März 1848 durch die Straßen Berlins geritten war, eine schwarzrote goldene Fahne vor sich und eine schwarzrote goldene Binde am Arm, schrie Robert Müllner, der schon die mörderischen Angeln der Reaktion miterte: „Daß die alten deutschen Farben, so von der Hand eines Genußers beschimpft werden müssen“ — und als in der 51. Sitzung der Frankfurter Versammlung Schwarz-Rot-Gold als Nationalflagge empfohlen wurde, riefen sich zugleich die Erwig-Geirigen: „Daß das Geis von 31. Juli 1848 noch nicht zur Anwendung kommen müßte“ — Lauters Flagenregel ward vorgezogen und umgekehrt: „Der Fluch der Enttäuschung, an dem die Männer des Märzges bohmierten, er blieb auch uns nicht erspart. Wir kamen in den Vortraum; wir glaubten, den Tag der Ernte und Reife gewonnen zu haben. Wir wandelten den Wirbel der Revolution zum Staats-gedanken. Da erbeben wir abermals, daß die Geschichte nicht

Kundgebung zu Ehren der Märzgefallenen!

Antreten zum Fackelzug heute abend 7 1/2 Uhr am Gewerkschaftshaus!

Reichsbannerkameraden und G.P.D.-Genossen, erscheint vollzählig!

Eine Erinnerung.

Die Halle 1848 zum erstenmal die Märzgefallenen feierte. Heute ruft das Reichsbanner alle treuen Republikaner zur Gedenkfier für die Märzgefallenen. Da denken wir auch heute die zum erstenmal unser schwarzrotgoldenes Banner der Republik in Berlin auf die Barrikaden pflanzen, um es mit ihrem Blute zu weihen. Da fragen wir uns unwillkürlich, wie sah es denn an diesem Tage in Halle aus? Sollte hier auch die heilige Flamme der Volkserhebung gegen Tyrannen und Gewissensschleierung durch die Kronen?

Was tat Halle an diesem 18. März? Man, es schiefte! Das Speierfeldchen, das alle Woche einmal ins Fährchen flatterte, war amtlich benützt, den Schlaf seiner Leser zu nicht zu lassen. Noch am selben Tage, da der König in Berlin das Wort seiner „lieben Berliner“ in ganzen Wägen verpö, erklärte er mit kindlicher Gutmütigkeit: „Inwiefern irridischen (!) Worte, das sich mit Dingen der Politik nie beidächtig hat, ichen es daher auch jetzt noch nicht annehmen, von den Angehörigen der jüdischen Lage zu reden. Sehr unrichtig die von uns fern! Wenn es im Leben draußer stirmt, kommt, blist, dann eilt jeder gute Gensdaver, nachzusehen, ob die und Fenster vergeschlossen und das Feuer im Ofen und auf dem Herde nicht zu hell brennt, damit dem Hause kein Schaden geschehe! Die Stadt ist aber unter dem, also laßt auch uns leben, daß alles im Sinne in Ordnung ist und das Feuer nicht schüren!“

Aber schieflich sind die Hallenser doch aufgewacht! Zunächst lebte in Halle, bezeichnenderweise am selben Tage, da die Berliner um die Freiheit kämpften, der Mann auf die habsbüche (damals freimütige) Baraffe ein! Dann rief der Magistrat die Bürger zur Gedenkfier der Märzgefallenen auf. „Auchlich wird bestimmt, daß die Freude über die Wiedergeburt Deutschlands durch eine allgemeine Illumination unserer Stadt ausgeprochen werde.“ Die erste Illumination der Märzgefallenen in Halle muß wirklich gerühmt werden, denn der Magistrat ließ sich veranlassen, der Bürgerhaft den Dank für den herrlichen Tag und Abend darzubringen. „Aber nach nicht genug macht die Bürgerhaft hielt am 20. März im Bahnhofsaale eine Volksversammlung zu Ehren der Revolutionskämpfer der Hauptstadt ab (die erste überhaupt in unserer Vaterstadt), in der sofort als erste Rate 200 Thaler für die gebliebenen Barrikadenkämpfer gesammelt wurden! Ferner schickte man eine Deputation von 200 Bürgern und Studenten (11) im Sonderzuge nach Berlin, die als Geschenk für unsere Vaterstadt eine schöne teilschwarzrotgoldene Fahne mit-

brachten. (Wo steht sie heute, ihre Stadtwäiter?) Unter dem Jubel der ganzen Stadt, die „in einem Meer von schwarzrotgoldenen Fahnen schwamm“, wurde die Fahne auf dem Balkon des Rathauses entrollt und über der vielantersichtigen Menge geschwenkt: „Sei lang lebe! Ich bin ein Deutscher, kennst du meine Farben? Die Fahne schwebt mit schwarzrotgold voran!“

So feierte Halle vor nunmehr 79 Jahren zum ersten Male das Andenken der Märzgefallenen und Barrikadenkämpfer! Und wie gedient heute die Stadtverordneten aller deutschen Freiheitskämpfer?

„Der Irrtum.“

Irrtum ist menschlich. Wer tatsächlich irrt und nach Aufklärung seinen Irrtum einzieht, dem soll und wird verziehen werden. Es gibt aber auch böswillige Leute, die aus Prinzip irren. Auf diese treffen folgende Sätze zu:

„Man kann immer wieder nur mit einem Schaudern feststellen, wie tief wir heruntergefallen sind. Wie in unierem privaten und öffentlichen Leben beinahe jede Schwärze der Herrschaft gefallen ist. Die unerschütterliche demokratische Vergebende von dem Vertrauen gegen alles und jeden seine Wirkung übt. Überall, wo auch nur die leiseste Möglichkeit gegeben ist, einem Bösewicht etwas anzuhängen, da sehen wir die Gattungen in der Öffentlichkeit, die Nachrede im privaten Leben an der Arbeit. Und wenn es auch nichts Neues ist, daß überall, wo etwas Liebes geracht wird, etwas böses hängt, so kann man doch sagen, daß heute die Wirkung eine andere ist als früher. Das stetige Vereiteln der Autorität führt zu ihrer Verdrängung, die fehlende Achtung vor dem Rebenmenschen zum Kampf aller gegen alle.“

Wer schrieb diese Sätze? Niemand anders als der Leitartikler der „Völkischen Zeitung“. Man wird sich fragen, ob das etwas für die Zeit zur Einfuhr, zur Beförderung ist? Ich nein, diese Sätze sollen nur der Sozialdemokratie gelten. Für sich, das heißt für einen wohlhabenden Nationalen, die Arbeiter, nimmt man das Recht in Anspruch, leben, namentlich diese Sozialdemokraten, zu verleumden, seine Autorität zu untergraben und die Achtung vor dem Rebenmenschen zu verletzen. Beweis: die alle und die neue Verleumdungskommission gegen den sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Brücker.

Wer können tatsächlich „mit einem Schaudern feststellen, wie tief wir heruntergefallen sind“?

Guthaben englischer Kriegsgefangener.

Von der Reichverwaltung für Reichsaufgaben wird mitgeteilt: Die englische Regierung hat die erste Rate zur Rückzahlung der von ihr bisher anerkannten „Guthaben“ an die ehemaligen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen (einschließlich Sanitätspersonal) überwiesen. Alle ehemaligen Heimkehrer, welcher sich in englischer Gefangenschaft auf britischem oder iramösischem Boden befunden haben, werden deren Erben, auch wenn sie bereits die Guthaben ganz oder teilweise in Papiermarkt erhalten haben, werden aufgefordert, in beiderlicher Handchrift an die Reichverwaltung für Reichsaufgaben, Berlin W9 Köpenickerstraße 122, folgende Angaben einzusenden:

Verz.: Englische Guthaben. Vorn- und Zuname, genaue letzte Adresse, Geburtsort, Deutscher Truppenteil am Tage der Gefangenname, Nummer der englischen Gefangenenscheinnummer, Depot- und Quartiersnummer.

Jeder weitere Aufschluß ist zwecklos und verzögert die Bearbeitung. Mühselig, Entlassungsscheine sonstige Personalpapiere oder Rückporto sind nicht beizufügen.

Erben verstorbenen Heimkehrer haben ihre Erbrechtsurkunde nachzusenden. Um den Erben unnötige Kosten zu ersparen, wird ihnen die Reichverwaltung auf Anfrage mitteilen, wie der Nachweis einzuweisen zu führen ist.

Die Auszahlung der Guthaben erfolgt nach der Reihenfolge des Einmangels der Urkunde und nur durch die Post. Ein persönliches Abholen der Guthaben durch die Heimkehrer kommt nicht in Frage. Wer kein Guthaben hat, erhält einen abschließenden Bescheid, gegen den Einsprüche zwecklos sind.

Heimkehrer, welche der Reichverwaltung für Reichsaufgaben nach dem 1. Juli 1926 die erforderlichen Angaben bereits eingereicht haben, brauchen ihre Urkunde nicht zu erneuern, da bereits vorgelegt sind.

Da über 200 000 Gutschriften in Frage kommen, wird die Auszahlung erst nach dem Einlangen der entsprechenden Urkunden und werden nicht beantragt!

Alle Heimkehrer aus den übrigen ehemals feindlichen Ländern werden dringend erbeten, von Anfragen über Guthaben solange abzulassen, bis weitere diesbezügliche amtliche Bekanntmachungen folgen.

Eine Zeitungsausstellung in Halle.

Der Verein Deutscher Zeitungsbesitzer, Bezirk Mitteldeutschland, veranstaltet (im Zusammenhang mit seiner Hauptversammlung) am Sonntag, dem 20. März, von 9 Uhr vormittags an im

Am 18. März beginnen unsere



Erstlings-Hemdchen	von 0,20 an	Strick-Röckchen ohne Ärmel, weiß, mit Knospe	1,10
Erstlings-Jäckchen	von 0,48 an	Strick-Röckchen mit Ärmeln, weiß, mit farbiger Kante	1,10
Frotte-Servietten	von 0,45 an	Kinder-Springhosen	von 0,50 an
Mull-Windeln	von 0,45 an	Kinder-Trägerhemden	von 0,78 an
Kinder-Leibchen weiß, gestrickt	von 0,75 an	Mädchen-Trägerhosen Größe 55	von 0,95 an
Kinder-Leibchen weiß, Sommerstoff	von 1,35 an	Mädchen-Säckereihöchen	von 1,95 an
Kinder-Dreil-Leibchen mit verstellbarer Trage in weiß und grau	von 0,80 an	Mädchen-Nachtröckchen	von 2,85 an
Gumm-Windelhöchen	von 0,45 an	Kinder-Nachthemden weiß, Barocke	von 2,85 an
Kinder-Schlüpfer	von 0,95 an	Kinder-Nachthemden Kleinen mit Süßwaren	von 0,95 an
Kinder-Regenmützen	von 0,85 an	Kinder-Barch. Unteröcke farbig	von 0,90 an
Kinder-Schlüpfer gestrickt	von 0,48 an	Knaben-Taghemden mit Aussehender Bänderchen	von 0,95 an
Kinder-Unterziehschlüpfer	von 0,48 an	Knaben-Barthenhemden gestrickt	von 0,48 an
		Knaben-Schürzen mit farbigen Beize und großer Tasche	von 1,20 an
		Knaben-Wärschürzen gestrickt und ständerig	von 0,85 an
		Mädchen-Hängerschürzen best. Cretonne	von 0,95 an

Was Eltern für ihre Kinder brauchen, finden sie während dieser Veranstaltung zu ganz besonderen billigen Reklame-Preisen bei

Alex Mischele

Kaffe an der Saale Am Marktplatz

Kinder-Taschenbücher weiß, mit buntem Rändchen	3 Stück	0,25
Kinderörterl	Stück	0,14
Große Haarschleifen 10 cm breit, in modernen Farben	Stück	0,30
Kieler Krage prima Knabensatin in allen Größen	von	0,85 an
Großere Kinder-Regenschirme in Stoff mit Naturgrün	Stück	2,95

Kinder-Strümpfe Baumwolle, gestrickt, gute Qualität, in verschiedenen Farben	in Größe 1	0,35
	in Größe 2	0,38
	in Größe 3	0,48
	in Größe 4	0,58

Konfirmandenanzüge

blau u. farbig, jetzt extra **17.50** an
billig . schon von Mark

Bekleidungshaus **Johann Heun**, Halle a. S., Leipziger Straße 66, 1 Minute vom Riebeckplatz
Besichtigung gern gestattet!

Bei Johannes Thurm
79
kaufen Sie immer die allbekanntesten prima
Fleisch- und Wurstwaren
in sauberer und schmackhafter Zubereitung zu soliden Preisen
Nur das Gute bricht sich Bahn
Johannes Thurm
Begr. 1863 Fernruf 265 18
Clauhaer Straße 79
und Stand auf dem Wochenmarkt 1506



Ganze Familien fahren
Möller - Möve
Angebot u. 10.- an / Wochenrate u. 3.- an,
Rahmfahrer- und Fahrradgroßvertrieb
R. Möller / Halle a. S. Schmeerstr. 1.



Ata
Henkel's Schreierpulver

Bekanntmachung
Maschinenbauerschule Halle a. S.
Klasse III
Beginn des Sommer-Halbjahres:
28. März
Halle, den 15. März 1927.
Der Magistrat.

Besonders vorteilhaft!
Oberhemden vornehm. Neuholt 6,50 u. 4,80
Oberhemden weiß, gute Qualität 6,90 u. 5,90
Oberhemden weiß, für Konfirmanden 4,50
Kragen 4fach Mäntel 75 u. 88
goldfarbene Kragen befend. billig 95 u. 80
Einjam.-hemden m. Bique-Einf. 2,90 u. 2,25
Wattm.-hemden mit Doppelbrust 2,75
Wattm.-hemden sehr beste Qualität 2,25
Reuhelms in sporten Stüben 1,50
Gedert besonders billig . . . Paar 75 u. 70

Dauerwäsche-Vertrieb Walter Cohnhelm,
jetzt nur u. Schmeerstr. 2, dicht am Markt.

Anlässlich eines Übungsfluges fand unser hochverehrtes Ehrenmitglied, der Chefpilot
Kurt Ungewitter
den Fliegertod.
Das vollkommene und reine Vorbild dieses deutschen Fliegers wird stets über uns leuchten.
Flugtechnischer Verein Halle (S.) u. Umg. von 1914 E. V.
Hohmann, Vorsitzender.

Braune Herren-Schuhe u. Stiefel
Ungewöhnlich reiche Auswahl in allen Preislagen und Ausführungen

9.80
Herrn-Halbschuh, braun
Rindbox, weiß gedoppelt 11.50
Herrn-Halbschuh, braun
Rindbox, moderner Schnitt 12.50
Herrn-Halbschuh, braun, in
anderer gefälliger Aufmachung 14.50
Herrn-Halbschuh, braun
Rindbox, moderne Farbe 17.50

Herrn-Halbschuh, braun
Rindbox mit braunem Krokodil
Blau 11.90
Brauner Herrenstiefel, in
Rindbox, aus glatter Basis, weiß
gedoppelt 10.90
Brauner Herrenstiefel, in
Rindbox, glatter Basis, Original-
Goodyear-Welt 12.50

Tack & Co AG
Burg
Halle a. S., Schmeerstr. 1
Fernsprecher 262 40

Walhalla
Telephon 283 85
Täglich 8 Uhr:
Gestylte des
Berliner Metropollinters
Die große
Ausstattungsreihe
Wieder Me'ropol
2681 über nachgeben
von Direktor Friedrich
mann-Frederich.
Mitt 1466
von Hugo Strich.
24 Metropoll-Girls
350 Röhme
50 Strirfende
Glänzende Ausstattung!
Gemühliche Preise
von 60 Pfg. bis 4 2/3.
Bis 11 Uhr
ununterbrochen.

Kodi's
Künstlerspiel
Die führende
Kleinkunstbühne
mit den neuen
Darbietungen
wovon alles spricht
Sonabend:
Elittag!
Sonntag:
4-Uhr-Tea
Montag,
den 21. März 1927:
Letztes großes
Hauslachten
von bekannter Götze
1811

Suchen Sie eine Stelle
so inserieren Sie im
„Volkbiatt“
Viel Freude zur
Konfirmation
bereiten immer
Etuis
mit gediegenen
Eibestecken
zu 6 bis 50 Mk.
von 1467
Juwelier
Tittel
Besteckhaus
Trauringe
Schmeerstraße 12.
Goldene Medaillen
1921 und 1922.

Wenn der Bub
kommt, 1520
muß der Kinderwagen
gekauft werden!

Kinderwagen
Klappwagen
Staubwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
Schutzgitter
Selbstfahrer
Puppenwagen
Auswahl enorm!
Stets Zugang an Neuheiten!
Niedrigste Preise!
Entgegenkommende
Zahlungsbedingungen!

Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Brüderstraße 2,
1 Minute vom Markt.

Hermann Fischer, Lauchhammer
Fernspr.-Anschluß: Bockwitz 130
Fahrräder, Nähmaschinen, Motor-
fahrzeuge, Reparatur-Werkstatt,
Rundfunk-Empfänger, Original-
Telefunken, Sprechapparate,
Benzin- u. Oelstation

Paul Redlich
Nauendorf-Lauchhammer.
Paletots - Anzüge
Sämtliche Herren-Artikel

Kreis Liebenwerda
D 2

märz
Angebote



Edmund Platz
Bahnhofstraße 46 Liebenwerda Bahnhofstraße 46
Feine Herren- und Damen-Schneiderei
Grosses Lager fertiger Herren-Garderobe
Arbeitsbekleidung

A. Lehmann
Biehta-Elsterwerda
Hauptstraße 106
Wäsche- und Bekleidungshaus

Max Zöllter
Uhrmacher, Bad Liebenwerda
Bahnhofstraße 311r.
Uhren und Goldwaren
Reparaturen gut u. billig

Kaufhaus Grunwald
Elsterwerda
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.
Wollwaren: Trikotasen
Wäsche: Hüte: Mützen usw.
Größte Auswahl: Billigste Preise

HAUSFRAUEN
kauft das gute
KAISER-ALISZUG-MEHL
in Beuteln zu 5 u. 10 Pfd. der
SCHLOSSMÜHLE
BAD LIEBENWERDA

Hermann Galle
Elsterwerda
Ist bekannt für gute Ware u. billige Preise
Baumwoll-, Woll-, Leinen-
waren, Gardinen, Wäsche,
Wolle, Garne u. Strümpfe

Arthur Fuchs
Größtes
Spielwarenhaus
des Kreises
Fernruf 171 Elsterwerda Markt 2.

Emil Hänisch - Liebenwerda
Telefon 423 Roßmarkt 4
Kleider- und Seidenstoffe :: Leinen- und Baumwollwaren
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
Wollwaren :: Trikotasen :: Kurzwaren
Leib-, Bett- und Tischwäsche

Wer kann sich so etwas leisten!
Das hört man oft, wenn von einer
Reise, einer behaglichen Wohnung
oder sonst einer kostspieligen Sache
die Rede ist! Auch Sie können sich
„so etwas“ leisten, wenn Sie wieder
anfangen zu sparen und sich Ihre
Erspartes auf der Spackasse anlegen!

Kreissparkasse Liebenwerda zu Bad Liebenwerda
Kassenstellen in Biehta, CobDorf, Hohenleipisch,
Mückenberg, Nauendorf und Plessa.
Stadtsparkassen: Bad Liebenwerda, Mühlberg,
Uebigau u. Ortrand (letztere m. Annahmestellen
in Gröden, Großthiemig und Hirschfeld).
Gemeindesparkassen: Bockwitz und Falkenberg.

Gewerkschaftliches.

Verlängerung von Bürtorgeleihen.

Am 31. März 1927 läßt die Geltungsdauer einiger Geleise und Verordnungen in der Erwerbslosenfürsorge ab. Daraus abzuleiten, daß diese Geleise eine Zeitfrist für die Erwerbslosen (den uns bereits mitgeteilt), die Kurzarbeiterfürsorge und die 6. Ausfüllungsverordnung über die Reichsarbeitsämter. Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichsrat Vorlagen über die Verlängerung dieser Bestimmungen gemacht. Mit einer halbjährigen Verlängerung kann gerechnet werden. Das Reichsarbeitsministerium wird ferner die Geltungsdauer eines Erlasses, durch den es die Statistik über die Erwerbslosen in der Statistik über die Arbeitslosigkeit der Berufsgruppen über 20 Wochen hinaus ausgedehnt hat, verlängern. Auch die bisherigen Pflichten bieten über den 1. April 1927 hinaus in Kraft.

Eigenhaltfragen im Haushaltsausfluß

Der Haushaltsausfluß des Reichslages kam am Mittwoch u. a. größere Stimmen für den Ausbau der Finanzen nachzugehen.

Anläßlich der Aussprache über die Verhältnisse der Reichsbahn teilte Reichsverkehrsminister Dr. Koch mit, daß bei einigen Eisenbahnerfirmen noch um 5000 Mann die Nationalisierung durchzuführen wäre. Diesem Vorschlag sollen die dadurch entfallenden Arbeitsplätze zu mindern durch Gewährung beträchtlicher Überlassungen. Aufrechterhaltung der Verhältnisse im Reichsbahnverkehr. In Vorbereitung der Reichsbahnverkehrsgesetzgebung. Einmal sollte mit, daß zur Elektrifizierung der Reichsbahn rund 70 Millionen herbeigeführt werden.

Annahme fand eine sozialdemokratische Entschließung, wobei die Reichsbahnverwaltung einwirkt, auf die Hauptversammlung der Reichsbahn-Gesellschaft einzuwirken, damit sie ihre Verpflichtungen gegen die Pensionäre der Reichsbahnarbeiter-Pensionskasse durch Übernahme des Arbeitsbezuges erfüllt und die Pensionäre, die vor dem 1. Januar 1926 pensioniert worden sind, nicht weniger erhalten als die nach dem 31. Dezember 1925 Pensionierten. Weygand (Köln) wandte sich scharf gegen die Behandlung, die die Reichsbahn-Gesellschaft ihren früheren technischen Angestellten angedeihen läßt. Außerdem verlangte er, daß diejenigen ehemaligen Beamten der Reichsbahn, die es zunächst abgelehnt hatten, sich ins Arbeiterverhältnis überführen zu lassen und deshalb furchsamt entlassen worden waren, nunmehr als Arbeiter zur Reichsbahn zurückgeführt werden, nachdem der Standpunkt der Reichsbahn der Gestalt angenommen hat.

Zeunanzug für Zimmerer.

Wie uns die Gewerkschaft des Zimmererverbandes mitteilt, hat eine erneute Eingabe an die Tarifgemeinschaft der Arbeiterverbände für das Baugewerbe, für Metzgerei-Leuna eine Sonderzulage zu bewilligen bzw. in die Lohnklasse Ia (Kollektive) zu versetzen, insofern Erfolg gehabt, daß die Unternehmer bereit sind, für die Leuna- und Kolonialarbeiter auf den besitzlich festgelegten Stundenlohn von 36 Pf. eine Sonderzulage von 7 Pf. bis 30. September dieses Jahres zu zahlen. Die Sonderzulage tritt ab 17. März in Kraft und kommt erstmalig am 25. März zur Auszahlung.

Die Reichsarbeiterverhandlungen verlag.

Der bei am Dienstag im Reichsarbeitsministerium stattgefundenen Verhandlungen für die Reichsarbeiter beantragten die Arbeitnehmerorganisationen Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und entsprechende Lohnausgleich, Erhöhung des Grundlohnes des ungerihten Arbeiters um 8 Pf. pro Stunde, entsprechende Erhöhung für die einzelnen Lohnstufen und Festlegung der Löhne für die Arbeiterinnen von 75 Prozent der jeweiligen Lohngruppe der beschäftigten Arbeiter. Die Verhandlungen wurden von der Arbeitnehmervertretung in längerem Aussetzungen und unter Beibringung einschlägigen Materials begründet. Die Regierungsvorteil erklärte nach kurzer Beratung, daß sie, bevor das Arbeitsministerium im Reichsbahn verspricht ist, keine definitive Erklärung abgeben können. Die Verhandlungen wurden daraufhin auf Ende März verlag.

Von der Bergarbeiter-Internationale.

Protokoll gegen Goetz-Angriffe.

Die Berliner Besetzung der Gewerkschaft der Bergarbeiter-Internationale wurden am Donnerstag abgeschlossen. Bei der Besprechung der Berichte über die Lage des Bergbaues und seiner Arbeiter in den verschiedenen Ländern wurden auch von englischer Seite interessante Einzelheiten über das Ergebnis des letzten Kampfes gegeben und dann aus verschiedenen anderen Ländern interessante Mitteilungen über Arbeitsethik, Forderung und Lohnbewegungen gemacht, wobei besonders in Deutschland, Holland und Polen kräftige Bewegungen eingeleitet haben.

Eingehend beschäftigte sich die Gewerkschaft mit dem Streit um Rant und Godes und dem Fall Goetz. Ein aus drei Mitgliedern bestehender besonderer Ausschuss soll die Frage prüfen,

ob die Haltung des internationalen Sekretärs Godes während des englischen Bergarbeiterstreiks und die Lebensdauer einer Stellung im englischen Elektrizitätsrat mit seinem Amt als internationaler Sekretär vereinbar sind. Der Ausschuss wird zur Prüfung der Sachlage am 28. und 30. April in London zusammen treten und der nächsten Konferenz Bericht erstatten.

In Bezug auf den Fall Goetz wurde von allen nicht englischen Organisationen eine scharfe Protesterklärung gegen die Angriffe Goetz auf die Bergarbeiter-Internationale abgegeben. Die Präsidentin Smith dem britischen Bergarbeiterverband vorgetragen und der britische Verband wird darin einverstanden, auf die Einweisung solcher Angriffe hinzuwirken und zu den Angegriffenen selbst noch vor der nächsten Konferenz Stellung zu nehmen. Smith forderte zu, über die Stellungnahme des Verbandes vorzutragen, in der nächsten Konferenz zu berichten. Darüber hinaus erklärte Smith, daß er, wenn die Angriffe über die Ausführungen Goetz in Moskau auf Beachtung beruhen, nicht anlehne, zu erklären, daß solche "Menschen" besser nicht gehalten werden. Wenn man führende Persönlichkeiten in der Bewegung herunterzieht, so schädigt man auch die Bewegung. Er sei mit Godes in mündlichen Fragen auch nicht einverstanden, aber es falle ihm ein, mündlich und noch dazu in beiderseitiger Form die Differenzen zu erledigen. Die Möglichkeit auf die Bewegung müßte unter allen Umständen maßgebend sein.

Die Abhaltung des nächsten internationalen Kongresses wurde, einem Wunsch der englischen Delegierten entsprechend, auf das Jahr 1928 verlagert.

* Goetz erklärte, der "Zweig" in Moskau u. a. er persönlich ist der Auffassung, daß die alte Bergarbeiter-Internationale seine Lebenskraft mehr habe. Es sei durch und durch faul. Man müsse sie auflösen und eine neue Bergarbeiter-Internationale gründen, die die Bergarbeiter aller Länder umfasse. An anderen Stellen und Interviews machte Goetz der Bergarbeiter-Internationale sowie englischen Gewerkschaftsführern in beiderseitiger Weise den Vorwurf der Betrügerei und der Mäßigkeit durch das Internerium.

Sozialdemokratische Metallarbeiter!

Sonnabend, den 19. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Arbeiterbewegung, Frauenbewegung, Tagesordnung:

Es ist Pflicht aller Genossen, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Am Montag, dem 21. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im "Volksklub" eine Mitgliederversammlung des SPD statt, die gleichfalls Stellung zu den Tarifangelegenheiten nimmt. (Siehe auch Interim.)

„Unter Einfluß geht zurück.“

Auf dem Parteitag der SPD, sagte der Führer dieser wirklich „einigen“ Arbeiterpartei, daß der Einfluss der SPD, in den Gewerkschaften immer mehr zurückgehe. Das war eine der wenigen Behauptungen, die er in der Rede ausgesprochen offen zutage tretende Lobotomie kennen und selbst Kommunizieren, die gern nach Lenins Rezept annehmen, nichts einwenden. Und die diesjährigen Wahlen zu den Ortsverwaltungen der Gewerkschaften zeigen eben, daß der kommunistische Einfluss in den Gewerkschaften, wenn er überhaupt vorhanden war, sich auf den abgewählten Komitee befindet, sonst hätte die Moskauer sich auch geben, ihn zu behalten oder gar er zu erobern. So hat denn auch der heilige Kampf um die Verwaltung der Ortsverwaltung des Scharfer Kampf um die Verwaltung der Ortsverwaltung, daß bei einer Beteiligung von 12 000 Mitgliedern, sich 6775 für die Amtveränderung und nur 5394 Stimmen für die kommunistische Liste entschieden. Dabei hatten die Kommunisten alle Stärke angelegt und besonders die Auswirkung der Dauertrieb im Berliner Holzgewerbe für sich agitatorisch reichlich zunutze gemacht.

Wohin immer Niederlagen erlitten die Kommunisten in anderen Orten. Bei der Wahl der Delegierten zum Verbandstag des Zentralverbandes der Angestellten in Hamburg war die Niederlage der Kommunisten trotz großer Aufwendungen von 31 Mitgliedern und toniger Propaganda eine katastrophale. Während die Liste der Amtveränderer 2424 Stimmen erhielt, brachte es die Liste der Kommunisten nur auf 703. Damit werden sämtliche Vertreter zum Verbandstag von der Amtveränderer Richtung gestellt.

Auf der Generalversammlung der Metallarbeiter Bremen wurde die alte, aus Mitgliedern der SPD, bestehende Ortsverwaltung in gleicher Wahl mit großer Mehrheit wieder gewählt. Die kommunistische Opposition hatte vergeblich die größten Anstrengungen gemacht, um ihre Vertreter in den örtlichen Verband zu bringen.

Die Ortsverwaltungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Oberfranken, die jetzt abgeschlossen sind, brachten ähnlich wie die Betriebsabteilungen eine fürchterliche Weiße für die Kommunisten. In allen Orten, wo einleitend kommunistische Ortsverwaltungen hatten, sind jetzt Ortsverwaltungen gewählt worden, in denen nicht ein einziger Kommunist mehr vertreten ist. Die letzten drei Kommunisten, die sich im Vorjahr in Sindenburg und Peunten noch gehalten haben, sind ebenfalls herausgeholt worden. Damit ist die Bedeutungslosigkeit der Kommunisten für den Metallarbeiter

verband und die freien Gewerkschaften in Oberfranken offensichtlich. Wenn es so weiter geht, dürfte der kommunistische Staat bald vorüber sein.

Der Italienische Gewerkschaftsbund nicht aufgelöst.

Der Kampf gegen den Faschismus geht weiter.

Die Professoren des ICG, melden: Das Organ der Italienischen Gewerkschaften Internationaler Arbeiter dem Faschismus in die Hände, indem es die Meinung verbreitet, daß sich der Italienische Gewerkschaftsbund selber aufgelöst habe. Diese Nachricht ist dahin zu berichtigen, daß wohl die in Italien vertriebenen Internationales des besetzten Marktes eine solche Maßnahmen in Erwägung ziehen, die Gewerkschaft in Paris jedoch nicht daran gedacht hat, einen solchen Beschluß zu fassen. Wenn die italienischen Kameraden beschlossen haben, ihr Aktionszentrum nach dem Ausland zu verlegen, so ist dies lediglich, weil ihnen kein anderer als dieser in der Geschichte noch nicht einzig dahinstehende der Massen nicht unbekannt Ausweg offen blieb, um überhaupt weiterarbeiten zu können.

Daß damit lediglich ein neues und hoffentlich nicht langes Kapitel der Geschichte der italienischen Gewerkschaftsbewegung begonnen hat, wurde für sich in dem vom Sekretär Biondini und dem anderen Mitarbeitern der Gewerkschaften des internationalen Gewerkschaftsbundes an die italienischen Arbeiter gerichteten Manifest deutlich zum Ausdruck gebracht. Dieses Manifest befaßt sich übrigens nicht nur mit der Wirksamkeit im Ausland, sondern auch in Italien selbst. Wie G. Copatti in einem kürzlich im "Popolo" erschienenen Kommentar ganz richtig sagt, kommt eine Wirksamkeit im Ausland, wo sie vom italienischen Gewerkschaftsbund geplant ist, im Kampf gegen den Faschismus keine positiven Resultate zuzuwenden, wenn dabei nicht auch an die in der faschistischen Sklave zurückgebliebenen Arbeiter gedacht wird. Ein solches Handeln soll trotz aller Gefahren und Schwierigkeiten alle getan werden, um auch den aktiven Kontakt mit den Arbeitern in Italien selber aufrechtzuerhalten.

* Wir fügen hinzu, daß die Kommunisten, die solche Märchen erzählen, ihr Verstand nicht bei Seite stellen sollten. Sie sollten sich den Kenntnissen haben von einem Sozialisten in Deutschland, das von den Verfolgungen der Revolutionen im früheren Ausland. Da war es nicht eine bittere Notwendigkeit, daß die Propaganda für die Ideen vom Ausland aus geleitet wurde. Zwingt die faschistische Gewaltpolitik nicht noch mehr dazu?

Generalfreitag in Polen beschloßen.

Warschau, 18. März. (Rabiotomel.)

Die Verhandlungen, die am Donnerstag in Warschau zwischen Vertretern der Regierung, der Textilarbeiter und Textilindustriellen stattgefunden haben, sind völlig ergebnislos verlaufen. Der Arbeitsethik bezüglich der Forderung der Gewerkschaften, der Arbeiter als geschützter Mensch und der Gewerkschaften, zu einer Lohnverbesserung zu bewegen, jedoch ohne Erfolg. Daraufhin beschloßen die Vertreter der Gewerkschaften, für Sonnabend in Lodz den Generalfreitag auszusagen und in allen anderen auf andere Städte auszuweiten.

Für die Metallindustrie des oberen Kreises Silesien ist durch vereinbarten Schließtag eine Lohnverbesserung von 8 bis 12 Prozent bei Stundenlohn und 5 Prozent bei den Monatslöhnen als Abmachung gekommen. Die Entscheidung über die Verhältnisse ist beim Schlichter.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 7. März 1.144.000, mit Einschluß von 241.000 vertriebenen Erwerbslosen und 73.000, deren Beschäftigung regelmäßig unterbrochen zu sein pflegt. Die Abnahme gegen die Vorwoche beträgt 25.388, dagegen ist gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine Steigerung um 60.018 eingetreten.

Recherchen für Welt, Straßburg i. Deutlich: A. D. S. Schultz, Sofia und Kommunistenpolitik; I. S. H. Siegel; für Gewerkschaften und Frauen; Alfred S. Siegel; für Sport, Wandern und Kampfsport; H. B. W. Siegel; für die Arbeiterzeitung; W. H. S. Siegel; sämtlich in Halle. - Verlag "Sozialist" G. m. b. H., Straßburg, Solliche Gewerkschaftsdruckerei G. m. b. H., Straßburg 42/44.

Aus dem Grätschen.

Eine hohe Belohnung liegt für jeden Raucher in dem Genuss einer guten und preiswerten Qualitäts-Zigarette. Welt die G. A. Jasmagt H. G. wieder auf den Markt gebracht. Diese Zigarette hat die besten Voraussetzungen der Qualität und Preiswürdigkeit von dem Urteil aller Kenner erfüllt, hat sich die Jasmagt-Standardmarke schon zahlreiche Freunde erworben, und es darf ohne jede Einschränkung festgestellt werden, daß die G. A. Jasmagt H. G. ganz besonders mit der Marke Jasmagt H. G. einen hohen Bekanntheitsgrad befrachtet hat. Raucher, die auf eine harmonisch abgemessene und doch preiswerte Zigarette Wert legen, werden daher gern nach Jasmagt H. G. greifen und in dem Genuss dieser Zigarette volle Befriedigung finden. Der Raucher merke sich: Der alte gute Ruf der G. A. Jasmagt H. G. und der Name Jasmagt H. G. sind zu einer ganz besonderen Zeitung.

Unsere Werbe-Woche vom 18.-24. März gilt den Knaben in Stadt und Land!

Alle Eltern begrüßen diese willkommenen Gelegenheiten, denn es kommen geschmackvolle, gut gearbeitete und - die Hauptsache - wirklich haltbare Anzüge und Mäntel zum Verkauf und zwar so billig, daß tatsächlich bedeutende Ersparnisse dabei gemacht werden!

<p>kwk-Joppen-Anzüge hochgezeichnet Manchester u. andere halb Stoffe 1. bis 9 Jahre 12.95 - 25.95</p> <p>kwk-Sport-Anzüge offene mod. Form, Cord und Manchester, andere kräftige Stoffe far 10 bis 14 Jahre 21.25 17.25 12. -</p> <p>kwk-Kieler Anzüge unserer bekannten Qual. Marken gewannt nach für Gr. 0. 28. - 30. - 15. - 10.50</p> <p>kwk-Schlupf-Anzüge klingliche Formen in blau oder schwarz, Sammet, garn und farbige Stoffe für 2-5 Jahre 12.75 9.00 7. -</p>	<p>kwk-Kittel-u. Einknopfanzüge kleide, Formen 1. bis 7 Jahre, in 2 Farben 16. - 11. - 9.50 8.25</p> <p>kwk-Kieler Mäntel bl. oder br. Stoffe für 2 bis 9 Jahre 20. - 15. - 10.50</p> <p>kwk-Frühjahrs-Mäntel neue Stoffe u. Formen für 2 bis 12 Jahre 17. - 18. - 11. - 9.50</p>	<p>Loden-Mäntel u. Pelzerin Marke Westertost 18.75 11.35 9.75 7.25</p> <p>Knaben-Hosen krafft. Stoffe, für 9 Jahre 3.10 1.50 1.30</p> <p>Knaben-Hosen für 2 bis 14 Jahre 3.25 2.75 2.15 1.65</p> <p>Knaben-Hosen blau oder w. Ke., für 2 bis 8 Jahre u. 8. - 6.75 8. -</p> <p>für 9 bis 14 Jahre 9. - 8.90 4.15 2.75</p>
---	---	--

Halle am Markt.

Das Haus der eigenen Fabrikation.

